Metaphern, Gleichnisse, Allegorien, Symbole, Analogien

18.08.2015

Die nachstehenden Beschreibungen der verschiedenen Metaphern, Gleichnisse, Allegorien, Symbole und Analogien sind im Zusammenhang mit der Erarbeitung meines Manifestes «Unser manipuliertes Rechtssystem»[1] entstanden. Damals musste ich mir diese verschiedenen Bedeutungen erarbeiten, um die Geschichte zu verstehen. Nur so war ich in der Lage, die geschichtliche Bedeutung der Philosophie der Lehre der Drei Welten in unserem heutigen Dasein aufzuzeigen.

Dabei werden Erklärungen teilweise mit der Lehre der Drei Welten und diese wiederum mit Ausdrücken aus der traditionellen chinesischen Kultur der Gesundheitspflege und Wahrheitssuche beschrieben. Allerdings ist zu bemerken, dass alle Metaphern relativ sind, d. h. je nach Standpunkt in der Ausbildung in der Lehre der Drei Welten kann die Bedeutung des Betrachters eine andere sein. Die nachstehende Beschreibung ist aus der Sicht eines Anfängers dargestellt.

Im Weiteren möchte ich hier ausdrücklich darauf hinweisen, dass es die Meinung des Verfassers mit dem heutigen Stand seiner Recherche ist.

Begriffe aus der traditionellen chinesischen Kultur

Die Drei Welten

Die Drei Welten sind **you** (Diesseits), **wu** (Jenseits) und **wuyou** (Zwischenwelt).

Qi

Vereinfacht dargestellt ist Qi eine Lebensenergie. Qi ist bewegt, denkend und kann gelenkt werden. Qi kann mit den materiellen Sinnen nicht festgestellt werden, sondern nur mit den geistigen. Qi ist die Brücke zwischen you und wu.

Qi wird mit verschiedenen Metaphern in Verbindung gebracht wie Feuer, Wasser, Luft, Hauch, Licht etc.

Yin und yang

Yin ist das gesellschaftliche und kulturelle Leben (kleines Dao). Yin ist physisch bzw. stofflich.

Yang ist das geistige Leben (grosses Dao). Yang ist dementsprechend geistig.

Yin und yang sind gegensätzlich: weiblich / männlich, kalt / warm, etc. Sie sind die Mischwelt von Qi.

Liugen (Liu = sechs; gen = Wurzel)

Die yin-Liugen (you) bestehen aus den 5 Sinnen (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten) sowie dem Bewusstsein. Die yang-Liugen (wu) bestehen ebenfalls aus den 5 Sinnen und dem Unterbewusstsein. Symbolisch werden die Liugen als Arm mit den 5 Fingern an der Hand dargestellt, wobei der Arm das Bewusstsein und die einzelnen Finger je ein Sinn verkörpern.

[1] http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/manifest_manipuliertes_rechtssystem.pdf

Die drei Existenzen

Die **you-Welt** ist das Sein (Seinwelt / das Hier und Jetzt) und wird als Körper bezeichnet. Im chinesischen heisst Körper xing und im griechischen Soma. Die you-Welt ist weiblich. Laozi nannte sie die Welt der «10‘000 Dinge».

Die **wuyou-Welt** ist der Existenzinhalt des Qi. Sie ist die Mischexistenz (Mischwelt). Im chinesischen heisst es Qi und im griechischen psyché (Hauch). Sie kann männlich und weiblich sein. Die wuyou-Welt wird in drei weitere Hauptstufen (niedere, mittlere und hohe Taiji-Welt) unterteilt, die wiederum in drei Stufen unterteilt sind.

Die **wu-Welt** ist die Nichtwelt (Nichtsein). Sie wird der Geist genannt. Im chinesischen heisst es shen und im griechischen pneuma. Sie ist männlich.

Vergleich der Götter-Systeme

Lehre der Drei Welten	Wu (Nichtwelt)	Wuyou (Mischwelt)	You (das Hier und Jetzt)
Babylon	Nimrod (Vater / Gott)	Semiramis (Mutter)	Ninus (Sohn)
Ägypten	Osiris (Vater / Gott)	Isis (Mutter)	Horus (Sohn)
Christentum	Gott (Vater)	Maria (Mutter)	Sohn (Jesus)

Erklärungen

A

Adler

Die zur Gottheit gewordene Sonne wurde in Babylon als Adler gedacht. Um 3300 v.u.Z. kommt in Nordmesopotamien öfters die geflügelte Sonnenscheibe vor. In Ägypten erscheint nämlich die geflügelte Sonnenscheibe erst unter der fünften Dynastie, um 2600 v.u.Z. Sie sehen wir häufig auf babylonischen Skulpturen.

- Schweizerische numismatische Rundschau, Band 25 (1930), Heft 3, Anhang, Seite 3
  http://retro.seals.ch/cntmng?pid=snr-003:1930:25::506

Durch die Hinzufügung von «unser Herr» wird der Adler als eine mit dem höchsten Gott Hatrãs eng verbundene Gestalt charakterisiert. Mit dem Adler, sozusagen seinem Stellvertreter, tritt Mãran aus der Transzendenz hervor, in die er offenbar mehr verdrängt wird. In neuassyrischer Zeit galt die mit Adlerflügeln versehene Sonnenscheibe als Symbol des Gottes Šamaš. In variierter Form wurde sie auch auf den assyrischen Nationalgott Assur übertragen. Ein Adler steht des öfteren auf dem Haupt von hatrenischen Herrschern oder auch auf dem Kopf des Gottes Nergal. Der Sonnengott Šamaš wird aber auch als Dionysos und Apoll identifiziert.

- Tubach Jürgen, Im Schatten des Sonnengottes. Der Sonnenkult in Edessa, Harran und Hatra am Vorabend der christlichen Mission, Harrassowitz, 1986, Seiten 526, ISBN 3447024356. Seite 269ff

Der Adler war das einzige Wesen, das in die Sonne blicken konnte, ohne geblendet zu werden. Der aufsteigende Vogel versinnbildlicht die christliche Seele, die zu Gott strebt.

- Die Welt, 08.05.2014: Ein Symbol des Aufbaus mit Sonne und Adler. http://www.welt.de/sonderthemen/garnisonkirche/article127760825/Ein-Symbol-des-Aufbaus-mit-Sonne-und-Adler.html

Neben dem Horn gab es eine weitere Art, wie Nimrods Macht symbolisiert wurde. Ein Synonym für gheber, den «Mächtigen, Gewaltigen», war «Abir», wobei «Aber» auch «Flügel» bedeutete. Nimrod, Haupt und Anführer der Kriegsmänner, die er um sich scharte und die Werkzeuge zur Aufrichtung seiner Macht waren, war «Baal-aberin», der «Herr der Mächtigen». Aber «Baal-abirin» (fast genauso ausgesprochen) bedeutete der «Geflügelte», und daher wurde er symbolisch nicht nur als gehörnter Stier, sondern gleichzeitig als gehörnter und geflügelter Stier dargestellt. Das zeigte, dass er nicht nur selbst mächtig war, sondern dass er Mächtige unter sich hatte, die stets bereit waren, seinen Willen auszuführen und jeglichen Widerstand gegen seine Macht niederzuschlagen; und um die gewaltige Ausbreitung seiner Macht anzudeuten, wurde er mit grossen und sich weit ausbreitenden Flügeln dargestellt. Die Flügel waren also die Symbole unumschränkter Macht, und wer sie besass, besass auch die Herrschaft über die Macht oder die Heere des Reiches.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 44

Der Adler ist als Wappentier weit verbreitet, z.B.: Deutschland, Österreich, Vereinigte Staaten von Amerika, Provinz Bozen-Südtirol, Burgenland, Loire-Atlantique, Gemeinde Pratteln, Byzantinisches Reich, Habsburg, Polen, Preussen, Brandenburg, Schlesien, Nürnberg, Brig-Glis und viele mehr.

- Siehe auch unter Horn/Hörner und Stier

B

Baum der Erkenntnis

Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse ist ein Baum in der Paradieserzählung des Buches 1. Moses, Kapitel 2, der Bibel. Er befindet sich zusammen mit dem Baum des Lebens in der Mitte des Paradiesgartens (Garten Eden). Gott verbot den Menschen, von dessen Früchten zu essen.

> *9. Und Gott der HERR liess aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, lustig anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.*
>
> *16. Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten;*
>
> *17. aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon isst, wirst du des Todes sterben.*

Der Baum des Lebens hat mit der Lehre der Drei Welten zu tun. Auch der jüdische Lebensbaum hat seine Wurzel in der Lehre der Drei Welten, auch wenn er kabbalistisch angepasst (geschnitten) ist. Wichtig ist, dass sowohl der Baum des Lebens, als auch der Baum der Erkenntnis sich in der Mitte des Gartens befinden. Diese Mitte ist nun nicht räumlich/geografisch zu verstehen, sondern metaphysisch, also in der Mitte des Lebens. Bei der ganzen Auseinandersetzung geht es schlussendlich immer nur um die Zerstörung der Lehre der Drei Welten und deren Techniken zugunsten des Materialismus. Demzufolge muss 1. Mose 2.17 übersetzt werden, dass niemand das Wirken der Lehre der Drei Welten erforschen darf, ansonsten er sterben müsse. So geschah es ja beinahe schon unter Pharao Echnaton, aber spätestens mit der Gründung der römischen Kirche, als die Griechen von den Christen, sprich den Babyloniern, brutal verfolgt und bestialisch ermordet wurden, weil sie die Lehre der Drei Welten praktizierten. Heute werden die Praktizierenden nicht mehr so direkt verfolgt. Sie werden dafür mit anderen Mitteln «unschädlich» gemacht, damit die vom Abt und Illuminati Joachim von Fiore (1130/35 – 1202) postulierte Weltzeitalterlehre, die Zeit des Heiligen Geistes an, in der die

wahre, vollkommene Philosophie auf die echte Theologie gegründet sei und die erneuerte Religion in dem neuen Jerusalem herrschen werde. Dies ist der Materialismus, der zur faschistischen Blüte getrieben wird.

C

D

Dagon

Hieronymus nennt Dagon, den bekannten Fischgott, *piscem maeroris*, Fisch der «*Trauer*», wodurch dieser Fischgott leicht als Bacchus, der «Beklagte», identifiziert wird; der Beweis für die Identität ist vollständig, wenn Hesychius uns berichtet, dass einige Bacchus Ichthys, «Fisch», nannten.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 337

Davidstern (Judenstern)

Davidstern

Der Davidstern wird mit zwei gegen- und ineinander gerichteten, gleichseitigen Dreiecken dargestellt, damit im Innern ein Sechseck entsteht. Die beiden Dreiecke symbolisieren je die Trinität bzw. die Lehre der Drei Welten. Das nach oben zeigende Dreieck symbolisiert zusätzlich Yang, jenes nach unten zusätzlich Yin. Yang symbolisiert das männliche Prinzip der Natur, Yin hingegen das Weibliche.

Im Judentum bedeutet die Ziffer Drei das Symbol der Heiligkeit, die Sechs hingegen die Unvollkommenheit.

Das Hexagramm wurde in den alten Mysterienreligionen als Symbol des «Molech» oder «Moloch» verwendet. Das Hexagramm wird auch als Darstellung Saturns verwendet, der mit dem Namen für «Satan» gleichgesetzt wurde.[2] Der Name Kronos wird auf Saturn als «Vater der Götter», also Nimrod angewandt.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X
- Siehe auch Dreieck, Trinität, Moloch; Nimrod, Satan

Dreieck, gleichseitiges

Das gleichseitige Dreieck als Symbol hat seinen Ursprung in Babylon. Die Einheit des Gottes der Babylonier bestand aus drei Personen. Und um diese Lehre der Dreiheit symbolisch darzustellen, verwendeten sie das gleichseitige Dreieck. Die Lehre der römisch-katholischen Kirche bzw. des Christentums stammt von der babylonischen Lehre ab und kennt die Dreifaltigkeit (Dreieinigkeit, Trinität), die nichts anderes als die genannte Dreiheit ist. Daher verwendet die römische Kirche ebenfalls das gleichseitige Dreieck. Die Dreiheit und die Dreifaltigkeit sind daher nichts anderes als eine Metapher für die Lehre der Drei Welten. In der Freimaurerei wird dieses Zeichen ebenfalls verwendet, weshalb es als Freimaurer-Dreieck bezeichnet wird.

---

2 http://schreieohneworte.phpbb8.de/rituelle-gewalt-aktuell/ritualmorde-kinder-t3253.html

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 29
- Siehe auch Davidstern (Judenstern) und Trinität

E

Einhorn

Das Einhorn wird in den Psalmen erwähnt, wo es die Macht Gottes verkörpert; nach Honorius von Autun wird Christus durch dieses Tier dargestellt und Nicolas Caussin, der in der Entstehungszeit der Chymischen Hochzeit lebte, schreibt diesem Tier die Besänftigung Gottes zu. Aber der Löwe und das Einhorn sind auch beide in der Alchemie Symbole des Mercurius, dessen volatile Form, der «spiritus», eine Parallele des Heiligen Geistes darstellt und in dieser Szene durch die weisse Taube versinnbildlicht wird. Mercurius ist der Merkur und damit Kusch, der Sohn von Ham. Mit dem Heiligen Geist und der weissen Taube wird Semiramis identifiziert.

- Edighoffer Roland, Die Rosenkreuzer, C.H. Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 41

Das Fabeltier von Pferdegestalt, mit geradem, vorwärts gerichtetem Stirnhorn wird schon von Aristoteles, Plinius und Älian erwähnt. Als Ursprungsland wurde einmal Indien, ein andermal Afrika angegeben. Das Einhorn galt als Symbol der Jungfräulichkeit. Auf alten Teppichen, Kupferstichen und Gemälden wird häufig die Jungfrau Maria, in deren Schoss sitzend sich ein Einhorn schmiegt, abgebildet. Zudem ist es das Attribut der heiligen Jungfrau und Märtyrerin Justina von Padua.

- Meyers Grosses Konversations-Lexikon, Band 19. Leipzig 1909, S. 415-416. http://www.zeno.org/nid/20006535305

Das Einhorn ist ebenfalls als Wappentier bekannt, z.B. in der Schweiz: In den Gemeinden Ballwil, Biessenhofen (heute Amriswil), Buhwil (pol. Gmde. Kradolf-Schönenberg), Cadro, Cuarnens, Ebnat-Kappel (Ebnat), Gachnang, Hünenberg, Humlikon, Mettmenstetten, Ramosch, Rümlang, Wattwil und der Bezirk Dübendorf. In Deutschland: Schwäbisch Gmünd, Tengen und in Tschechien: Linhart Waschan, früher Wazan und Prasklitz.

In China ist das Einhorn ebenfalls bekannt; es heisst dort Qilin. Im 15. Jahrhundert wurde das Tier mit einem Drachenkopf mit Flammenornamenten und Ochsenhufen, sowie mit Fisch- beziehungsweise Drachenschuppen dargestellt. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts kamen ein Hirschgeweih, ein Löwenschwanz und der Bart eines Karpfens hinzu. In der Wortzusammensetzung bezeichnet *Qi* das männliche und *Lin* das weibliche Tier, wodurch die Beziehung von Yin und Yang ausgedrückt werden. Dem Qilin wird nachgesagt, es könne eintausend Jahre alt werden.

Aufgrund dieser dürftigen Angaben kann zumindest erkannt werden, dass die Bedeutung bzw. der Symbolgehalt mit der Zeit verändert wurde. Wie alt das Qilin ist und ob es eine Metapher ist, hinter die Lehre der Drei Welten steckt, ist zurzeit nicht klar.

- Wikipedia Qilin

Eule

Da es also in Athen wahrlich genug Eulen gab (echte, steinerne wie silberne), fragte bereits der bedeutende griechische Dichter Aristophanes in seiner Komödie «Die Vögel» um 400 v. Chr. «Ich bitte, bringt man Eulen nach Athen?» und stellt scherzhaft fest, dass die Eulen in den Beuteln der Athener nisten und sich dort vermehren würden. Er nimmt dabei ganz besonders die bestechlichen Athener Richter aufs Korn, die wohl Urteile verkauften.

Diesbezüglich ist es in der Schweiz immer noch genau gleich. Die Justiz ist höchst kriminell und die Politik deckt diese Kriminalität vorsätzlich. Sie ist babylonisch.

- http://www.redensarten.net/Eulen.html

Die Eule gilt in der westlichen Welt auch als Vogel der Weisheit; als solcher ist der Steinkauz das Begleittier der griechischen Göttin Athene sowie der römischen Göttin Minerva. Zu diesem Ruf haben sicherlich der starre, ruhige Blick ihrer Augen beigetragen. Im alten Athen gab es einst viele Eulenbilder und -statuen zu Ehren der Athene, und auf den silbernen Tetradrachmen befand sich eine Eule, so dass der Spruch «Eulen nach Athen tragen» als Synonym für eine überflüssige Handlung entstand. Das Bild einer Eule befindet sich auf der Rückseite der griechischen 1-Euro-Münzen.

Es ist zu vermuten, dass die runden Augen den Kreis und damit die Eigenschaften von wu, dem Jenseits symbolisieren.

- Siehe auch unter Kreis

Ex oriente Lux

In Ägypten glaubte man früher im Rahmen der Lehre der drei Welten an die Wiedergeburt, weshalb man die Toten auf dem Westufer des Nils begrub. Im Westen deshalb, weil im Westen auch die Sonne unter geht und demzufolge eine Assoziation mit dem am Morgen wiederkehrenden Erwachen der Sonne entsteht. Somit ist der Morgen auch Synonym für den Osten, bzw. der Abend für den Westen. Osten ist zugleich der Morgen, oder das Morgenland, wie es in der Bibel beschrieben ist. Der Morgen kann aber auch als Geburt dargestellt werden. Und wenn man nun weiter nach Osten geht, so kommt man ins Vorgeburtliche und damit sind wir wieder in der Zwischenwelt, also im Licht. Lux bzw. Licht ist ebenfalls wieder eine Metapher für die Bedeutung der «Lebensenergie» aus der Lehre der Drei Welten. In China ist sie unter dem Begriff Qi bekannt und bei den alten Griechen wurde sie mit psyché, éros, éthos, daimon, ángelos oder noúmenon bezeichnet. Alle diese griechischen Wörter haben heute eine andere Bedeutung, weil diese in der Renaissance vorsätzlich verdreht übersetzt wurden, um die alte Naturlehre zu zerstören.

«Ex oriente Lux» (Aus dem Osten [kommt] das Licht) ist demzufolge eine mehrfache Metapher, die, wie vieles andere ohne Kenntnis der Lehre der Drei Welten nicht verstanden werden kann.

- Siehe auch unter Feuer

F

Feuer

Feuer ist eine Metapher und steht für Qi (früher Chi). Qi ist die Mischexistenz zwischen dem Materiellen bzw. Formhaften und dem Geistigen, d.h. die Verbindung zwischen Körper und Geist.

Heraklit sagte einmal: «*Die Welt (kósmos) ist nicht erschaffen, sondern war und wird ein ewiges Feuer (p'yr = Qi) sein.*» *Kósmos* (Welt) bedeutet nicht den physikalischen Kosmos, sondern den dreigeteilten seelischen, wie ihn die *«Lehre der drei Welten»* beschreibt. Oder: *«Feuer (Qi) ist vernunftbegabt.»* Um eine derartige Aussage zu machen, muss man das *Feuer* (Qi) selber erfahren. Dann erkennt man seine Vernunft (Intelligenz), was ebenfalls einer von vielen Aspekten der *«Lehre der drei Welten»* ist.

- Hubral Peter, Dao-Meister Platon, Longtai Verlag, 2008, 510 Seiten, ISBN 3938946138

Feuerflammen sind ein Symbol für den Heiligen Geist. In der Apostelgeschichte (2,1–4) wird berichtet, dass am Pfingsttag der Heilige Geist in Gestalt von Feuerflammen auf die Jünger herabkam.

- christliche-symbole.de/7.html
- Siehe auch Heiliger Geist

Feueranbeter

Feueranbeter sind all jene Personen, die die Lehre der Drei Welten mit Erfolg praktizieren und damit mit den geistigen Kräften der Natur umgehen können.

Fisch

«Man sagt, ein Ei von wundersamer Grösse sei vom Himmel her in den Fluss Euphrat gefallen. Die Fische rollten es ans Ufer, wo Venus [d. i. Astarte bzw. Semiramis] ausschlüpfte, die später die syrische Göttin genannt wurde, nachdem die Tauben sich auf ihm niedergelassen und es ausgebrütet hatten.»

Janus, das ist Kusch, der zweiköpfige Gott, der Vater von Nimrod und Enkel von Noah, «der in zwei Welten gelebt hatte», war die babylonische Gottheit als Inkarnation Noahs. Dagon, der Fischgott der Philister und Babylonier, das ist Nimrod, stellte diese Gottheit als Erscheinung desselben Patriarchen dar, der so lange in den Wassern der Sintflut gelebt hatte.

Dagon wurde früher auf zwei Arten dargestellt. Zum einen wurde er halb als Mensch, halb als Fisch dargestellt, wobei die obere Hälfte völlig menschlich war und die untere Hälfte in einem Fischschwanz endete. Zum anderen bildete der Kopf des Fisches über dem des Mannes eine *Mitra*, während sein schuppiger, fächerartiger Schwanz wie ein Mantel nach hinten fiel, wobei die menschlichen Glieder und Füsse frei blieben. Das Gleiche wurde auch in Ägypten, Europa und in China praktiziert.

Ausgrabungen in Ninive bestätigen eindeutig, dass die Mitra, die der Papst trägt, babylonischen Ursprungs ist und genau dieselbe ist, die der Gott Dagon, der Fischgott der Philister und Babylonier, getragen hatte.

In Indien hat die grosse Überschwemmung offensichtlich die gleiche symbolische Bedeutung, wenn auch die Geschichte Noahs damit vermischt ist. Während dieser Flut wurden die «verlorenen Veden», die heiligen Bücher, durch den grossen *Gott* in Gestalt eines *Fisches* wiedergefunden.

Aus dieser Flut tauchte nun Dagon, d.i. Oannes bzw. Nimrod, auf, der Fischgott bzw. Gott des Meeres. In den damals beginnenden, geheimen Mysterien wurde Noah als Dagon bzw. Fischgott eingeführt. Als das alte Heidentum unterdrückt war, begann man, Jesus Christus allgemein Ichthys zu nennen, d. h. «Fisch», offensichtlich, um ihn mit Dagon bzw. Nimrod gleichzustellen.

Der Name «Lat», der Verborgene, war offensichtlich genau wie Saturn dem grossen babylonischen Gott verliehen worden. In der Stadt Latopolis in Ägypten wurde ausgerechnet der Fisch mit dem Namen Latus, zusammen mit der ägyptischen Minerva, das ist Semiramis, verehrt. Der Fisch Latus ist nur eine andere Bezeichnung für den Fischgott Dagon.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X

Freimaurer

Es wird eingestanden, dass das geheime System der Freimaurerei sich ursprünglich auf den Mysterien der ägyptischen Isis (Semiramis) gründete, der Muttergöttin oder Frau des Osiris (Nimrod). Wenn es auch nicht Tatsache ist, dass die Freimaurer von den mittelalterlichen Steinmetzen abstammen, sondern eine Neugründung in der Mitte des 17. Jahrhunderts sind, wie es der Illuminat und Freimaurer Knigge beschreibt, so gibt es doch eine Verbindung mit diesen Mysterien in Bezug auf die Architektur. Der Gott, der durch Isis (Semiramis), die Frau der Türme oder Umgebungsmauern, verehrt wurde, wurde unter anderem deshalb gefeiert, weil er so erfolgreich in der Kunst des Befestigens und Bauens war. Dieser grosse Schirmherr der Freimaurerkunst kann daher nur einer gewesen sein, der ägyptische Osiris bzw. der babylonische Nimrod. Ninus (das ist Nimrod) als Kind der babylonischen Muttergöttin wurde er in der Eigenschaft von Ala Mahozim verehrt, dem «Gott der Festungen». In gleicher Weise wurde Osiris, das Kind der ägyptischen Madonna, eben als das starke «Oberhaupt über die Gebäude» gefeiert.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 49

In der Architektur der Freimaurerei sind immer wieder schwarz-weiss karierte Böden sichtbar. Die Farben Schwarz und Weiss haben in der Lehre der Drei Welten eine Bedeutung. Weiss symbolisiert Yang und Schwarz Yin. Aber alle anderen Bauelemente sind immer wieder Metaphern aus der babylonischen Geschichte. Und gerade die Freimaurerei brüstet sich, das alte Wissen zu hüten und zu verteidigen. Tatsächlich ist es so, dass dieses Wissen der Lehre der Drei Welten über Jahrtausende zerstört wurde und unter der Freimaurerei wird es weiter zerstört. Die Freimaurer sind deshalb nebst einer Vielzahl von weiteren Organisationen Lakaien der Babylonier, der heutigen Weltelite bzw. der heutigen Weltregierung. Sie sorgen daher, dass, wie Hislop auf Seite 63 schreibt, *«die Herrschaft niemals von den Babyloniern weichen werde»*.

G

Gold, golden

Der Ausdruck Gold, golden und gelb, aber zum Teil auch blond muss auch im Zusammenhang mit der Lehre der Drei Welten verstanden werden. Erreicht man in der Lehre der Drei Welten den höchsten Ausbildungsstand, so kann man das Qi in seinen verschiedenen Farben sehen. Das beste Qi wird sich golden zeigen, das schlechteste hingegen in blau-violett. Gold, golden und gelb, aber zum Teil auch blond, muss daher auch als Metapher betrachtet werden.

H

Heiliger Geist

Der Heilige Geist wird als Semiramis (Mutter) symbolisiert und entspricht der Mischwelt (Wuyou). Sie ist die Brücke zwischen Diesseits (you) und Jenseits (wu) und manifestiert sich im Qi.

Die Taube ist das Symbol für den Heiligen Geist. In neuerer Zeit ist sie auch Symbol des Friedens (Friedenstaube). Sie wird auch in babylonischen Firmensymbolen verwendet, z.B. bei Twitter.

- christliche-symbole.de/16.html
- Siehe auch unter Qi und Semiramis

Horn / Hörner

Neben dem Horn gab es eine weitere Art, wie Nimrods Macht symbolisiert wurde. Ein Synonym für gheber, den »Mächtigen, Gewaltigen«, war »Abir«, wobei »Aber« auch »Flügel« bedeutete. Nimrod war «Baal-aberin», der «Herr der Mächtigen». Aber «Baal-abirin» (fast genauso ausgesprochen) bedeutete «der Geflügelte», und daher wurde er symbolisch nicht nur als gehörnter Stier, sondern gleichzeitig als gehörnter und geflügelter Stier dargestellt.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seite 44
- Siehe auch unter Adler und Stier

Hesperiden

Der Name «Hesperiden» erinnerte an einen Göttergarten aus der griechischen Mythologie. Die Hesperiden waren Nymphen, die in diesem Garten, zusammen mit einem Drachen namens Ladon,

einen Baum mit goldenen Äpfeln bewachten. Wer von diesen Äpfeln kostete, wurde unsterblich. Zunächst oblag die Aufsicht über diesen Garten sieben Nymphen; doch vier verliessen ihn im Streit mit ihren Schwestern. Sie kehrten auch nicht mehr in ihn zurück, als sie sich wieder mit den drei dort verbliebenen Schwestern versöhnten.

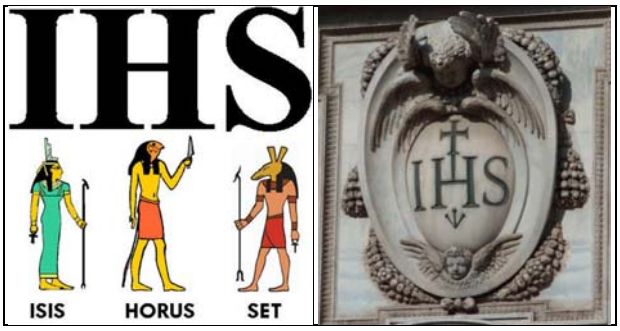
Ich bin der Meinung, dass die drei verbliebenen Schwestern und die Unsterblichkeit mit der Lehre der Drei Welten im Zusammenhang stehen.

Hexagramm

- Siehe unter Davidstern

IJ

IHS



Was bedeuten die mystischen Buchstaben I.H.S.?

Den Christen wird erklärt, dass I.H.S. «Jesus Hominum Salvator», d. h. «Jesus, der Erlöser der Menschen» bedeute.

Ein römischer Verehrer der Isis erklärt das Kürzel nach seinem System mit «Isis, Horus, Seb», das heisst «die Mutter, das Kind und der Vater der Götter» oder mit anderen Worten «die ägyptische Dreieinigkeit».

Bei den Jesuiten wird das Kürzel von *Iesum Habemus Socium* («Wir haben Jesus als Gefährten») gedeutet. Übersetzt heisst das eigentlich nichts anderes als «Wir haben den Materialismus als Gefährten». Jesus ist in der Dreiheit der Sohn und deshalb symbolisiert er das Diesseits, also das Materielle.

- sheepalert.wordpress.com/2013/09/08/ihs-verkleidet-in-einen-engel-des-lichts-transformed-into-an-angel-of-light/
- https://de.wikipedia.org/wiki/IHS

I.N.R.I.

Für Christen bedeutet I.N.R.I. das, was Pilatus über Jesus Christus am Kreuz anbringen liess, nämlich «Jesus von Nazareth König der Juden». Aber gemäss dem Buch «A Study in American Freemasonry» bedeutet sie für einen Freimaurer «Igne Natura Renovate Integra» (Die ganze Natur wird durch Feuer erneuert).

Im englischsprachigen Wikipedia wird unter *«List of Latin phrases (I)»* und unter *«igne natura renovatur integra»* folgendes geschrieben: *«An alchemical aphorism invented as an alternate meaning for the acronym INRI»* oder übersetzt «Ein alchemistischer Aphorismus *wurde* als alternative Bedeutung für die Abkürzung INRI erfunden.*»* Die Alchemie ist oder war wiederum ein Geschäft der Rosenkreuzer. Das ist ebenfalls eine Logenvereinigung des internationalen Netzwerks, dessen geistiger Hintergrund ebenfalls in Babylon gründet. Feuer ist nichts anderes als eine Metapher für Qi.

- Preuss, Arthur, A Study in American Freemasonry (Eine Studie über die amerikanische Freimaurerei), Herder, 1908, Erstausgabe 1900, 433 Seiten: Seiten 38-39
- List of Latin phrases (I), http://en.wikipedia.org/wiki/List_of_Latin_phrases_%28I%29

- Siehe auch unter Feuer

Juden-Stern

- Siehe unter Davidstern

K

Kreis

- Siehe unter Zero

Kreuz

Der vertikale Balken versinnbildlicht demnach den Abstieg der göttlichen Gnade und den dankbaren Aufstieg der Seelen zu Gott, während der horizontale Balken die Verbreitung des Evangeliums und der Nächstenliebe veranschaulicht. Das Kreuz bestimmt einen Mittelpunkt durch zwei sich kreuzende Geraden. Die Mitte steht für die Idee der Ganzheit, und dieser Kreuzungspunkt ist identisch mit Christus, der auf dem Kreuz alles vereinigt und verklärt. Augustinus beschreibt auf realistische Weise den blutigen Hierosgamos Christi mit der Kirche auf dem Brautbett des Kreuzes.

Die Monas Hieroglyphica, die Andreae in der Chymischen Hochzeit abbildete, verweist auf den mehrschichtigen Sinn des Kreuzsymbols. Nach John Dee ist das Kreuz das Sinnbild der Dreiheit (zwei Geraden und ihr Kreuzpunkt), das zugleich auf die Dreifaltigkeit und auf die Triade Leib-Seele-Geist hindeutet. Das Kreuz ist ebenfalls das Symbol der Vierheit mit den vier Geraden, die von dem Mittelpunkt ausgehen, und damit bedeutet es die vier Evangelisten, die vier Himmelsrichtungen, die vier Eigenschaften des Trockenen, des Feuchten, des Kalten, des Warmen, aber auch die Quaternität[3], die mit der göttlichen Trinität die Materie bzw. die Natur als Viertes zusammenbringt. Bezieht man den Kreuzungspunkt in diese symbolische Rechnung ein, so entsteht daraus die Fünfzahl, die Zahl der Quintessenz, der Vermählung der männlichen Drei mit der weiblichen Zwei, und infolgedessen die Zahl des Hierosgamos, der Hochzeit des Lammes mit „seinem Weibe“, wobei das neue Jerusalem, das viereckig ist, vom Himmel herabkommt (Offenbarung 19,7; 21,2).

- Edighoffer Roland, Die Rosenkreuzer, C.H. Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 128

Kupfer

Das Wort Kupfer ist von dem lateinischen Substantiv cuprum abgeleitet, das seinerseits auf den griechischen Namen Κυπρις (kypris) = Aphrodite zurückgeht. So ist es nicht verwunderlich, dass Venus in der Sprache der Alchemisten mit dem Kupfer gleichgesetzt wurde. Zudem machte C.G. Jung darauf aufmerksam, dass das Zeichen für die Venus, nämlich ♀, fast das gleiche ist wie das Apothekerzeichen für den *spiritus Tartari* (Tartarus = Unterwelt), nämlich ♀̸, in dem nur ein Kreuz hinzugefügt wird. Der Tartarus ist bekanntlich der Geist der Unterwelt. Aphrodite bzw. Venus sind andere Bezeichnungen für Semiramis, der Frau von Nimrod. Nicht nur bei den Alchemisten wird sie auch als Erdmutter und *prima materia* bezeichnet.

- Edighoffer Roland, Die Rosenkreuzer, C.H. Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 48

---

[3] Vorstellungen einer Quaternität, (‚Vierfaltigkeit‘, Vierzahl‘) des Göttlichen oder entsprechender Vielfachen finden sich in unterschiedlichen kulturgeschichtlichen Kontexten.

Kronos

Kronos ist der mythologische Herrscher über die Zeit (Chronos), und laut dem Bericht des Hesiodos durchschnitt Kronos die Verbindung zwischen Himmel (Ouranos) und Erde (Gaia), indem er seinen Vater Ouranos mit einer scharfen stählernen (adamantis) Sichel kastrierte. Abgesehen von dem seltsamen Anachronismus, dem wir hier begegnen, dass ein Metall der sehr späten Eisenzeit in einer Handlung Verwendung findet, die nach Angabe des Chronisten in einer ur-archaischen Vorzeit stattfand (das Zeitalter des Kronos wurde auch das Goldene genannt), interessiert hier die Sichel-Form (Harpae). Denn wenn wir aus der Intersektion (also dem Schnitt da-zwischen) zwischen der Ebene der Ekliptik und der Ebene der Erd-Achsen-Rotation, am Himmelsgewölbe das dadurch markierte Stück aus der imaginären Himmels- (Halb-) Kugel heraus-schneiden, erhalten wir genau eine sichelförmige Gestalt. Ob das Absicht oder Zufall ist, bleibt fürs erste noch ungeklärt.

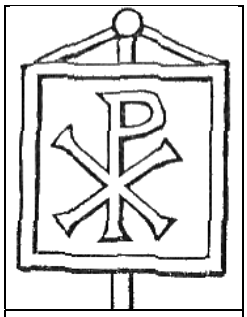
- http://www.noologie.de/spf-noo.pdf

Kronos bedeutet der Gehörnte und der gehörnte Stier bedeutet wiederum mächtiger Fürst.

- Siehe auch unter Horn/Hörner und Stier.

L

Labarum (Christusmonogramm auch Chi-Rho oder Konstantinisches Kreuz)

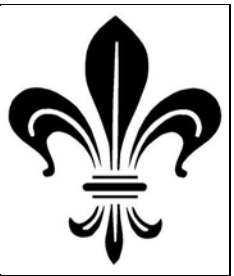

Labarum

Das Labarum war die Hauptheeresfahne der spätantiken römischen Armee seit der Zeit Kaiser Konstantins. Der Name des Feldzeichens ist weder lateinischer noch griechischer Herkunft, sondern geht auf vorrömische Feldzeichen aus dem mesopotamisch-babylonischen Umfeld zurück. Die Gestaltung ist von Epoche zu Epoche unterschiedlich. Das *Labarum* bestand aus einer langen goldenen Lanze mit einem Querbalken, von welchem ein purpurfarbener Schleier niederhing. An der Lanze darüber waren drei Bildnisse des Kaisers und seiner beiden ältesten Söhne befestigt (dass zwei von diesen erst nach 312 geboren wurden, ist ein Beleg für die These von der späteren Entstehung des Feldzeichens). Am oberen Ende befand sich das von einem Kranz umrahmte Christusmonogramm: griechisch *X* (Chi) und *P* (Rho) für *CHRistos* (ΧΡΙΣΤΟΣ oder Χριστός). Das Labarum versinnbildlichte damit auch den sakralen Hintergrund der kaiserlichen Herrschaft in der Spätantike.

- Wikipedia: Labarum
- Siehe auch Monogramm Christi

Lilie

Blume


Symbol der Lilie

An die Stelle der drei Hörner wurden drei hornförmige Blätter gesetzt, und so wurde aus dem gehörnten Band schrittweise das moderne Diadem oder die Krone mit den drei Blättern des Lilienwappens oder anderen bekannten dreiblättrigen Verzierungen. Die Lilie ist daher eine Metapher für die Lehre der Drei Welten.

Anmerkung: Die Anzahl drei nimmt Bezug auf die Lehre der Drei Welten.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 43

- Siehe auch unter Horn/Hörner

Licht

- Siehe unter Feuer

Löwe

Der Löwe und das Einhorn sind in der Alchemie Symbole des Mercurius, dessen volatile Form, der „spiritus“, eine Parallele des Heiligen Geistes darstellt und in dieser Szene durch die weisse Taube versinnbildlicht wird. Merkur oder Hermes ist der Sohn des Ham und damit Kusch, also der Vater von Nimrod.

- Edighoffer Roland, Die Rosenkreuzer, C.H. Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 41
- Siehe auch unter Einhorn, Taube und Heiliger Geist

Der Löwe wird nach der traditionellen chinesischen Kultur der Gesundheitspflege und Wahrheitssuche (Lehre der Drei Welten) als Yin bezeichnet, der Stier hingegen als Yang.

- Siehe auch unter Stier

Luft

Das Symbol der Göttin Juno war die Luft und dieses war gleichzeitig das Symbol der dritten Person der assyrischen Dreieinigkeit. Luft ist metaphorisch mit dem Qi identisch. Demzufolge muss Juno mit Semiramis bzw. mit der Zwischenwelt (Wuyou) identisch sein.

- Hislop
- Siehe auch Semiramis, Trinität

M

Magie

Nach Brockhaus bedeutet Magie («Lehre der Zauberer», «Zauberei») die, zusammenfassende Bezeichnung für Praktiken, durch die der Mensch seinen eigenen Willen in einer Weise auf die Umwelt übertragen und das Tun, Wollen und Schicksal anderer Menschen bestimmen will, die nach naturwissenschaftlicher Betrachtungsweise irrational erscheint. Hinsichtlich der Zielsetzung ihrer Anwendung wird unterschieden zwischen der schwarzen Magie, die eine Schädigung, und der weissen Magie, die einen Nutzen für Einzelne oder Gruppen erzielen will.

Diese Magie verstehen wir nur, wenn wir in der Lehre der Drei Welten geschult sind, wie sie in Asien und bei den Naturvölkern noch gelehrt wird. Diese Lehre beinhaltet nichts anderes als Metaphysik (gr. metá «inmitten, zwischen, hinter, nach»), also die Lehre, die das hinter der sinnlich erfahrbaren, natürlichen Welt Liegende, die letzten Gründe und Zusammenhänge des Seins behandelt; oder anders formuliert, die Physik des Jenseits sowie der Zwischen- oder Mischwelt. Mit diesen Praktiken kann der Mensch durch seine eigenen Fähigkeiten ungeahnte Kräfte entwickeln, die die Schulwissenschaft weder verstehen will, geschweige denn erklären kann. Man denke beispielsweise an die Naturtalente wie den Seher Alois Irlmaier aus Bayern, den unverwundbaren Mirin Dajo aus Holland, den Heiler Bruno Gröning aus Westpreussen oder der holländische Eismann Wim Hof, um nur die bekannteren zu nennen. So ist es auch nicht verwunderlich, wenn wir in der Bibel verschiedene Hinweise über eigenartige Vorgänge und Ereignisse finden, denn diese lassen sich mit der Lehre der Drei Welten erklären.

Die Religion hat sich demzufolge tatsächlich aus der Magie entwickelt, denn das Wort Religion entstand erst im 3. Jahrhundert im Zusammenhang mit der Gründung des Christentums. Aufgrund der heutigen Wortbedeutung von Magie lässt sich leicht feststellen, dass diese Lehre zerstört wurde. Deshalb mussten die fiktiven Götter her; zuerst waren es drei, nachher mehrere und schlussendlich nur noch einer. Heute besteht die Tendenz, den letzten Gott ganz aufzuheben. Wenn es in Babylon drei Götter waren, so ist diese Anzahl auf die Lehre der Drei Welten zurück zuführen. Mit diesen drei Göttern haben wir auch die **Trinität** (Dreifaltigkeit oder Dreieinigkeit), das das bestgehütete Geheimnis in der Katholischen Kirche ist. Die Trinität besteht aus Gott, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Letztere ist die Frau, nämlich Semiramis, wie sie immer wieder in Erscheinung tritt, ganz besonders in der Katholischen Kirche. Sie hat ihre Ursprünge in Babylon und vertritt nur jene Interessen.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X

Magier

Magus (Plural Magi) ist die griechische Bezeichnung der iranischen Zarathustrischen Meister. Viele Griechen wie Pythagoras haben von ihnen gelernt. Der Zarathustrismus bzw. Zoroastrismus hat seinen Namen von Zarathustra bzw. Zoroaster. Über Zarathustra gibt es sehr viele widersprüchliche Angaben. Er stammte aus Baktrien oder Assyrien. Nach Eudoxos und Aristotěles, beides waren Schüler von Platon, lebte das Haupt der Magier 6000 Jahre vor Platon. Andere Quellen berichten von 5000 Jahren vor dem trojanischen Krieg (ca. 1200 Jahre v. u. Z.). Nach neueren Forschern soll er in der ersten Hälfte des 2. Jahrtausend v. u. Z. und nach noch jüngeren sogar um 500 v. u. Z. gelebt haben. Da Hislop Zoroaster mit Tammuz, also mit Ninus bzw. Nimrod, gleichsetzt, ist somit davon auszugehen, dass es sich hier um verschiedene Personen handelt.

Der Historiker Justinus schrieb jedoch, dass Zarathustra der erste war, der Zauberkünste erfand, und dass er am fleissigsten die Bewegungen der himmlischen Körper studierte. Der ursprüngliche Zarathustra bzw. Zoroaster praktizierte jedoch die Lehre der Drei Welten.

Betrachten wir das Wort Magus, so hatte es früher die Bedeutung der iranischen Zarathustrischen Meister, die die Lehre der Drei Welten pflegten. Heute hat das Wort einen ganz anderen Inhalt, nämlich Zauberer. Es ist offensichtlich, dass durch die Änderung der Wortbedeutung, die Lehre der Drei Welten verunglimpft bzw. abgewertet worden ist.

- Pierer's Universal-Lexikon, Band 19. Altenburg 1865, S. 698-701.
  http://www.zeno.org/nid/20011346450
- Herders Conversations-Lexikon. Freiburg im Breisgau 1857, Band 5, S. 791-792.
  http://www.zeno.org/nid/20003574059
- Hubral Peter, Dao-Meister Platon, Longtai Verlag, 2008, 510 Seiten, ISBN 3938946138
- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 109

Moloch oder Molech

Der seit dem 17. Jahrhundert gebräuchliche Ausdruck für eine alles verschlingende, grausame Macht geht zurück auf griech. molóch, hebr. Molek, die Bezeichnung eines (Kinder)opfers bei den Puniern und im Alten Testament, die als Name eines Gottes missdeutet wurde.

Moloch steht demzufolge für die alles verschlingende Macht der Babylonier, die seit jeher die Menschheit von ihnen abhängig machen will.

- Duden Herkunftswörterbuch, 3. Auflage

Moloch ist ein anderer Name für Bel oder Belus, der dem Vater des Ninus oder Nimrod gegeben wird. Während der griechische Name Belus sowohl den Baal als auch den Bel der Chaldäer darstellte, waren diese nichtsdestoweniger zwei völlig verschiedene Titel. Beide Titel wurden oft demselben

Gott verliehen, aber sie hatten völlig verschiedene Bedeutungen. Baal, wie wir schon sahen, bedeutete «der Herr», aber Bel bedeutete «der Verwirrer».

Es muss sich wohl um die Gottheit, also den griechischen Namen Belus, den Baal *(Herr*, *Meister*, *Besitzer*, *Ehemann*, *König* oder *Gott)* handeln. Und damit sind wir wieder bei Nimrod, dem ersten Gott, der nichts anderes als eine Metapher für das Jenseits (wu) ist.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X

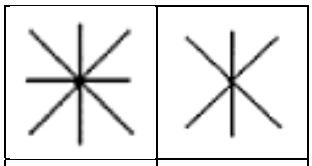
Der Gott des Feuers, «das Gräuel der Ammoniter». In den letzten Tagen Salomos, als die heidnischen Frauen, die er geheiratet hatte, sein Herz anderen Göttern zuneigten, baute er dem Molech eine Höhe auf dem Berg vor (also östlich von) Jerusalem. Die Israeliten opferten diesem Götzen ihre Kinder. Wenn sie ihre Kinder durch das Feuer gehen liessen, so bedeutete dies wohl, dass sie dem Götzen geweiht wurden, indem sie schnell durch ein Feuer liefen, ohne zu verbrennen. Es könnte sein, dass dieser schreckliche Brauch so gehandhabt wurde, aber einige Bibelstellen lassen diese Interpretation nicht zu. Von den Kanaanitern wird gesagt: «ihre Söhne und ihre Töchter haben sie ihren Göttern mit Feuer verbrannt» (5. Moses 12,31). Von Israel wird berichtet: «Sogar ihre Kinder, die sie mir geboren, haben sie ihnen durchs Feuer gehen lassen zum Frass ... wenn sie ihre Kinder ihren Götzen schlachteten, so kamen sie an demselben Tag in mein Heiligtum, es zu entweihen.» (Hes 23,37.39; 3. Mo 18,21; 20,2-5; 1. Kön 11,7; 2. Kön 23,10; Jer 32,35).

Das Wort Feuer ist eine Metapher für das Qi und darf nicht wörtlich übertragen werden.

- https://www.bibelkommentare.de/index.php?page=dict&article_id=1091
- Siehe auch unter Qi.

Monogramm Christi

Das Monogramm Christi hat seine bedeutsamen Vorläufer im ältesten babylonischen Zeichen für den Stern, welches auch auf einer burmesischen Stupa als Himmelszeichen vorkommt, und im Sinnbild des Hermes in Syrien.



Stern

Hermes oder Merkur ist der Sohn des Ham und damit Kusch, also der Vater von Nimrod.

In einer Zeit, wo man reale Kreuzigungsbilder nicht darstellen durfte, ersetzte man sie durch Sinnbilder und Zeichen.

- Ribi Alfred, Ein Leben im Dienste der Seele, Gesammelte Aufsätze und Vorträge, Teil 2, Verlag Peter Lang, 2007, 1003 Seiten, ISBN 9783039108848, Seite 882.
- http://kathenzyklo.bplaced.net/artikel.php?artikel=monogramm_christi aus Wetzer und Welte's Kirchenlexikon: http://kathenzyklo.bplaced.net/index.html
- Siehe auch Labarum

Alpha und Omega (A und Ω), der erste und der letzte Buchstabe des klassischen griechischen Alphabets, sind ein Symbol für Anfang und Ende, damit für das Umfassende, für Gott und insbesondere für Christus als den Ersten und Letzten. Alpha und Omega tauchen häufig als Begleitmotiv zum Christusmonogramm auf.

- Wikipedia: Alpha und Omega

N

Nimrod

Gemäss dem Buch 1. Mose 10.8-10 war Nimrod der Erste, der Macht gewann auf Erden, und ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Und der Anfang seines Reichs war Babel, Erech, Akkad und Kalne im Lande Schinar. Sein Reich reichte von Indien bis nach Libyen. Nimrod ist ein Sohn von Kusch und damit ein Enkel von Ham, beziehungsweise ein Urenkel von Noah. Er ist unter verschiedenen Namen bekannt wie Sohn des Kusch, Sohn des Äithiops, Jäger, Fürst, Gewaltiger, Osiris, Kronos[4] (Zeus ist der Sohn von Kronos) Baal (Herr), Herkules (also Nimrod der Riese) Bassareus (Weintraubenlagerer / Weinleser oder Ummauerer), Bacchus, Dionysus (Sündenträger), Belus, Nebrod, Poroneus, He-Roè (Held/Hero), Dagon (Drache/Schlange), Berosus (=Alorus, d. h. Gott des Feuers), Saturn, Oannes und vielen weiteren. Da er auch Osiris war, ist auch der Orsiris-Mythos auf ihn zu beziehen.

Der Name Phoroneus, das ist Nimrod, bedeutet Abgefallener. Die alten Überlieferungen berichten, dass die Abgefallenen, die sich dem Aufstand Nimrods anschlossen, gegen die Anhänger unter den Söhnen Noahs Krieg führten. Nimrod wurde von seinem Onkel Sem, dem Sohne Noahs mit 72 Ältesten ermordet und in einer Lade im Nil versenkt, weil er das System der Patriarchen verletzte und sich als «König» über seine Gefährten erhob. Nun begann Nimrods Frau, Semiramis, einen (Mysterien-) Kult über Nimrod zu errichten. Daraus ist nachher der Mythos von Osiris und Isis entstanden. Sem, das ist der ägyptische Seth, ergriff nun die Macht.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X
- Siehe auch Osiris-Isis-Mythos

Ninus

Ninus ist unter verschiedenen Namen wie Sohn des Belus/Bel, Tammuz (reinigen durch Feuer) Adon/Adonis (Herr), Horus, Mithras (Mittler), Baal-Berith (Herr des Bundes), Wotan, Odin, Apoll, Zoroaster (Same der Frau) etc. bekannt. Seine Symbole sind das (Horus-) Auge des Falken, Sperber, Mensch (oder Löwe) mit Habichtskopf und Sonnenscheibe. Ninus ist gleichbedeutend mit Nimrod.

- Siehe auch Osiris-Isis-Mythos

O

Oannes

Der Name Oannes ist die griechische Form von He-anesh, «Mensch», was ein Synonym für den Namen von Adam ist. Adam ist nachweislich das Urmodell für Pan, der auch Inuus (Anosch / Enos) genannt wurde. Dieser Name ist der Gattungsbegriff für den *Menschen* nach dem «Sündenfall». Inuus war der alte römische Name von Pan.

Berosus sagt, Oannes sei aus dem Meer erschienen. Bacchus ist mit Nimrod identisch. Von Nimrod bzw. Bacchus wird erzählt, dass er im Meer Zuflucht nahm, nachdem er von seinen Feinden überwunden wurde. Wenn er daher als wieder in Erscheinung tretend dargestellt wurde, war es nur natürlich, dass er in eben der Eigenschaft des Oannes als Fischgott wiedererschien. Hieronymus nennt Dagon, den bekannten Fischgott, *piscem maeroris*, «Fisch der *Trauer*», wodurch dieser Fischgott leicht als Bacchus, der «Beklagte», identifiziert wird; der Beweis für die Identität ist vollständig, wenn Hesychius uns berichtet, dass einige Bacchus Ichthys, «Fisch», nannten.

---

4 Kronos bedeutet der Gehörnte und der gehörnte Stier bedeutet wiederum mächtiger Fürst

Nach Berossos ist Oannes die babylonische Bezeichnung eines Mischwesens aus Fisch und Mensch. Er soll ausser einem Fischkopf auch ein Menschenhaupt, zusätzlich zu einem Fisch-Schwanz menschliche Füsse und eine menschliche Stimme gehabt haben. Oannes gilt als Kulturbringer.

Oannes war daher nur einer der vielen heiligen Namen des Bacchus, Tammuz etc. bzw. Nimrod, der nach seiner Tötung wieder in den Mysterien erschien. Oannes sei das erste Fabelwesen gewesen.

Das erwähnte Meer ist eine Metapher für das Jenseits bzw. die Zwischenwelt und damit das Qi.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 102, 287ff, 337
- Siehe auch unter Dagon und Pan

Ölzweig

Siehe auch weisse Taube

Olivenzweig

- Siehe auch unter Zweig und Taube.

Ostern

«Man sagt, ein Ei von wundersamer Grösse sei vom Himmel her in den Fluss Euphrat gefallen. Die Fische rollten es ans Ufer, wo Venus [d. i. Astarte] ausschlüpfte, die später die syrische Göttin genannt wurde, nachdem die Tauben sich auf ihm niedergelassen und es ausgebrütet hatten.» Daher wurde das Ei zu einem der Symbole von Astarte bzw. Ishtar («Easter» bzw. «Ostern»), und dementsprechend wurde in Zypern, einem für die Anbetung der Venus oder Astarte gewählten Ort, das Ei von wundersamer Grösse in riesigem Massstab dargestellt (siehe Abb. 32).

Astarte bzw. Ishtar oder Venus sind andere Namen von Semiramis, also von der Zwischenwelt, dem Qi. Metaphysisch betrachtet, heisst das, die Zwischenwelt ist aus dem Jenseits entstanden, was mit der Lehre der Drei Welten übereinstimmt. Das Ei ist demzufolge, wie es der Name auch sagt, ein Symbol für Ishtar («Easter») und damit für die Mutter Semiramis.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 97ff.

P

Purpur (Farbe)

Die Farbe Purpur ist allgemein eine Bezeichnung für Nuancen zwischen Rot und Blau bzw. Violett. Früher wurde der Farbstoff aus den Purpurschnecken hergestellt. Die Phönizier waren damals in dieser Technik ganz besonders bewandert. Die früher verwendete Farbe Purpur vermittelte damals aber die Vorstellung von rot, und rot in der einen oder anderen Schattierung wurde unter den Völkern beinahe einstimmig dazu verwendet, um Feuer darzustellen. Die Ägypter, die Hindus, die Assyrer, sie alle stellten Feuer durch die Farbe *Rot* dar. Die Perser taten das gleiche, denn die Magier folgten dem «heiligen und ewigen Feuer» und die 365 Jugendlichen, die das Gefolge dieser Magier bildeten, waren mit «puniceis amiculis» gekleidet, mit «scharlachroten Gewändern», wobei die Farbe dieser Gewänder zweifellos einen Bezug zum *Feuer* hatte, deren Diener sie waren. *Puniceus* ist gleichbedeutend mit *purpureus*, also purpur. Die Tyrer hatten die Kunstfertigkeit, echten Purpur sowie Scharlach zu machen, und es scheint kein Zweifel zu bestehen, dass *purpureus* häufig in dem gewöhnlichen Sinne von rot verwendet wird. Die ursprüngliche Bedeutung des Beinamens ist aber scharlachrot und auch helles Scharlachrot ist eine natürliche Farbe, um Feuer darzustellen. Man kann mit gutem

Grund annehmen, dass diese Farbe, wenn sie bei den Tyrern für Staatskleider verwendet wurde, einen besonderen Bezug zum Feuer hatte, denn der **tyrische Herkules**, der als Erfinder des Purpurs galt, wurde als **«König des Feuers»** betrachtet.

Im Buch Daniel, Kapitel 5 wird beschrieben, dass der Chaldäerkönig Belsazar derjenige in Purpur gekleidet, eine goldene Kette am Halse tragen und der dritte Herr sein in meinem Königreiche werden soll, der die an die Wand geschriebenen fremden Worte deuten könne. Alle Weisen, Chaldäer und Wahrsager waren nicht in der Lage, die Bedeutung anzuzeigen. Zu Belsazars Zeit war dieses «Purpur» das Ehrenkleid.

In seinem Königreich war aber ein Mann namens Daniel, der den Geist der heiligen Götter hat. Denn zu seines Vaters Zeit ward bei ihm Erleuchtung gefunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist; und sein Vater, König Nebukadnezar, setzte ihn über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager, darum dass ein hoher Geist bei ihm gefunden ward, dazu Verstand und Klugheit, Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu erraten und verborgene Sachen zu offenbaren. Daniel prophezeite, dass sein Reich aufgeteilt und den Medern und Persern gegeben werde. Daniel war nicht irgendein Gelehrter, denn er praktizierte die Lehre der Drei Welten.

Im alten Rom war Purpur den Togen und einige Zeit sogar nur den Schärpen der Senatoren vorbehalten. Es war der Farbstoff der Toga von Triumphatoren und des Kaisers. Später wurde es innerhalb der katholischen Kirche den Kardinälen vorbehalten, die daher auch als «Purpurträger» bezeichnet werden, obwohl die Farbe ihrer Amtstracht ein leuchtendes Scharlachrot ist. Der Ausdruck geht auf den (heute nicht mehr verwendeten) Purpurmantel zurück, den Papst Paul II. 1464 als Kleidungsstück für Kardinäle einführte. Zwar nicht mit Purpur gefärbt, ihm aber farblich ähnlich ist das Violett der römisch-katholischen Bischofsgewänder.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 220, 297-298, 361
- Peter Hubral, Dao-Meister Platon, Longtai Verlag, 2008, 510 Seiten, ISBN 3938946138
- Wikipedia: Purpur (Farbe)
- Siehe auch unter Feuer

Pentagramm

Das Pentagramm war in der Antike ein Symbol für die Venus als der Semiramis als auch für den Planeten. Im Pentagramm ist der Goldene Schnitt enthalten, die stete Teilung. Sie ist Grundlage des Wirbels, der in der Natur überall vorhanden ist.

- Wikipedia: Venussymbol

Q

Quecksilber

Auch das Wasser im Brunnen ist das Quecksilber, das in alchemistischen Werken als Lebenswasser oder Jungfrauenmilch bezeichnet wird.

- Edighoffer Roland, Die Rosenkreuzer, C.H. Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 41.

R

Regenbogen

Jahwe wird im Hebräischen Adonai («mein Herr») genannt. Aber genau gleich, wie Christus in der hebräischen Sprache des Alten Testaments Adonai, der Herr, genannt wurde, nannte man Tammuz (das ist Nimrod), Adon oder Adonis. Unter dem Namen Mithras wurde er als der «Mittler» verehrt. Als Mittler und Haupt des Bundes der Gnade wurde er Baal-Berith genannt, Herr des Bundes (Abb. 24; Richter 8,33). In dieser Eigenschaft sieht man ihn auf persischen Monumenten auf dem **Regenbogen** sitzen, dem bekannten Symbol des Bundes.

1. Mose 9.12-14, 16:

12 Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch und allen lebendigen Seelen bei euch hinfort ewiglich:
13 Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.
14 Und wenn es kommt, dass ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken.
16 Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, dass ich ihn ansehe und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allen lebendigen Seelen in allem Fleisch, das auf Erden ist.

- Von Babylon nach Rom, Von A. Hislop, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seite 70

S

Saturn

Kronos ist in der griechischen Mythologie der jüngste Sohn (*Diesseits*) der Gaia (*Erde/Mutter/Zwischenwelt*) und des Uranos (*Himmel/Jenseits*), Anführer der Titanen und Vater von Zeus. In der römischen Mythologie entspricht ihm Saturn.

Schlange

… stellte Goethe Das Märchen, eine symbolische Fabel, die das traurige Schicksal des Landes erzählt, … teilt er das Land in 2 getrennte Welten, eine diesseitige, in der ein Jüngling heimatlos umherschweift und sich in Sehnsucht verzehrt, und eine jenseitige, in der die schöne Lilie einsam warten muss. … Eine grüne Schlange rettet ihn, indem sie mit sich selbst einen Kreis schliesst und sich in den Schwanz beisst: Als Ouroboros versinnbildlicht sie die ewige Wiederkehr. Dieselbe Schlange opfert sich schliesslich auf, indem sie sich in eine Brücke verwandelt, die als Symbol der Völkervereinigung das Glück und die gegenseitige Liebe aller Menschen sichert.

- Edighoffer Roland, Die Rosenkreuzer, C.H. Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 114

In der Mythologie der primitiven Welt ist die Schlange allgemein das Symbol der Sonne … Da die Sonne die Aufklärerin der Welt ist, wurde die Schlange für die grosse Aufklärerin des Geistigen gehalten, indem sie den Menschen Erkenntnis von Gut und Böse gäbe (1. Buch Mose 3: 5). Rechts: Die Schlange auf Moses' Stab (kein Kreuz) in der Sinai-Wüste (4. Buch Mose 21: 8).

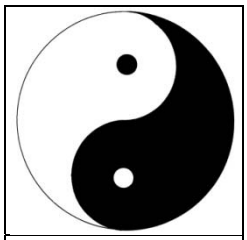
- Hislop in «The Two Babylons» http://new.euro-med.dk/20150619-okkultem-freimaurerischpharisaischem-ursprung-der-eu-durch-eu-grunder-vater-graf-coudenhove-kalergi-auf-der-spur.php

Schlange mit Sonne und Feuer

- Siehe auch Lilie, Kreis

Sixiang, meist Yin-Yang- oder Taiji-Symbol

Das Sixiang (4 Phasen), das meist als Yin-Yang Symbol oder Taiji-Symbol bezeichnet wird, hat die Wurzeln in der Lehre der Drei Welten. Sie sind Zeichen der Unendlichkeit, die Laozi die 10 000 Dinge nennt. Sie haben auch einen Zusammenhang mit der Zahlen eins (Monade) bis vier (Tetrade), wie sie auch bei den Pythagoräern Verwendung gefunden haben.


Sixiang-Symbol

- Hubral Peter, Meilensteine der Schöpfung: Die geheimnisvollen Zahlen von Laozi und Pythagoras, Teil 1
- Hubral Peter, *Die geheime Dao-Schöpfungslehre: Moderne Dao-Praxis enthüllt die älteste universelle Lehre der Welt- und Selbstentstehung*, Lotus Press, 2015, 317 Seiten, ISBN 9783945430361.
- Siehe auch unter Zero oder Swastika

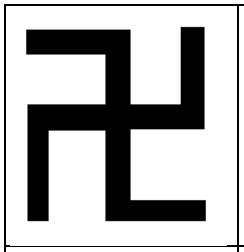
Sonne

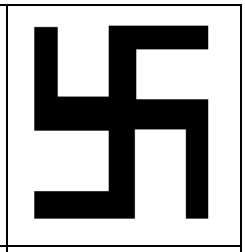
Zusammen mit der Sonne als dem grossen Feuergott und zu bestimmter Zeit mit ihr identisch erklärt, wurde die Schlange verehrt. In der «Mythologie der frühen Welt», sagt Owen, ist die «Schlange überall das Symbol der Sonne». Aber die Sonne verkörpert das Jenseits (wu).

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 209
- Siehe auch unter Schlange

Swastika (auch Sixiang, das meist als Yin-Yang Symbol oder Taiji-Symbol)

Die Swastika hat genau gleich wie das Sixiang, das meist als Yin-Yang Symbol oder Taiji-Symbol bezeichnet wird, den Hintergrund in der Lehre der Drei Welten. Die Swastika wird bei allen Völkern der ganzen Welt seit Jahrtausenden als Glücks- bzw. Heilbringer angewendet. Es wird in beiden Richtungen (links/rechts) dargestellt. Das Sixiang, Yin-Yang Symbol oder Taiji-Symbol hat jedoch einen andern Erklärungsansatz als die Swastika. Sixiang bedeutet vier Phasen.

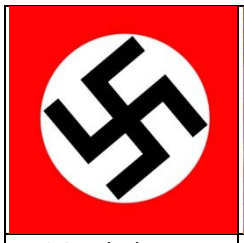

Swastika nach links

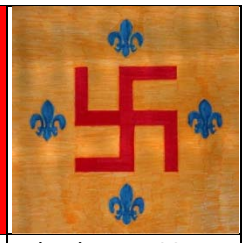

Swastika nach rechts

- Siehe auch unter Sixiang-Symbol

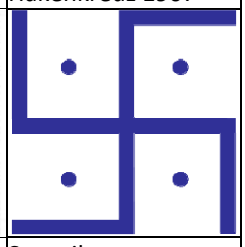
Das von den deutschen Nationalsozialisten verwendete Nazi-Symbol hat seinen Ursprung in der Swastika.

Im Jahre 1919 wurde der Deutschen Arbeiterpartei (DAP) erstmals eine Nazi-Fahne präsentiert. Aber dieser Vorschlag war nicht der erste, denn bereits 1907 lässt Adolf Josef Lanz, bekannt als (Georg) Jörg Lanz von Liebenfels auf seiner Burg Werfenstein eine Hakenkreuzfahne hissen. Alle diese Symbole sind von dem Jahrtausende alten «Glücksbringer», der Swastika, abgeleitet und haben die Wurzeln in der Lehre der Drei Welten; sie sind Zeichen der Unendlichkeit. Damit haben wir mit dem Nazi-Symbol einen weiteren Fingerzeig, dass bei der Gründung der deutschen Nationalsozialisten und damit der Entfesselung des Zweiten Weltkrieges die gleichen Drahtzieher zu Werke standen wie schon zu Baby-


Nazi-Symbol


Hakenkreuz 1907

Thule-Gesellschaft


Swastika

lons Zeiten. Und genau das wird in der nicht offiziellen Geschichtsliteratur bestätigt.

Aber nicht nur in Deutschland wurde das Hakenkreuz offiziell verwendet: Die Regierung des jüdischen Zionisten und Freimaurers Alexander Fjodorowitsch Kerenski 1917 die 250-Rubel-Note mit dem linksdrehenden Hakenkreuz herausgab. Aber auch die Lettische Luftwaffe, das Finnische Militär und viele Firmen benutzten es bis nach dem 2. Weltkrieg. Die Finnische Kriegsschule verwendet es heute noch.

- Parodie der Geschichte, Ursprung des Holocaust, ISBN 3-926328-21-5, Seite 13
- Wikipedia Swastika

T

Taube

Und als der Tod ihren Lauf beendet hatte und man erzählte, dass sie zur Göttin erhoben und in eine Taube verwandelt wurde[286], um die himmlische Güte ihres Wesens auszudrücken, wurde sie *D'Iune*[287], »Taube«, genannt, oder ohne Artikel *Juno* – das ist der Name der römischen »Königin des Himmels«, was genau dieselbe Bedeutung hat. Und in Gestalt einer Taube wurde sie von den Babyloniern ebenso wie in ihrer eigenen Gestalt verehrt. Die Taube, das für diese zur Göttin erhobene Königin gewählte Symbol, wird allgemein mit einem Olivenzweig in ihrem Schnabel dargestellt (Abb. 25), da sie auch in ihrer menschlichen Gestalt mit dem Olivenzweig in ihrer Hand gezeigt wird[288]; und höchstwahrscheinlich wurde von dieser Darstellungsform der Name abgeleitet, unter welchem sie allgemein bekannt ist, denn *Z'emir-amit* bedeutet »die Zweigträgerin«.[289] Der Zweig war, wie bereits nachgewiesen, das Symbol des zum Gott erhobenen Sohnes, und wenn die zur Göttin erhobene Mutter als Taube dargestellt wurde, was konnte dann diese Darstellung anderes bedeuten, als *sie* mit dem Geist aller Gnade gleichzusetzen, der gleich einer Taube über den Tiefen der Schöpfung brütete; denn bei den Skulpturen in Ninive stellten die Flügel und der Schwanz der Taube das *dritte* Glied der abgöttischen assyrischen Dreieinheit dar. Zur Bestätigung dieser Auffassung muss gesagt werden, dass die assyrische *Juno*, die »Jungfrau Venus«, wie sie genannt wurde, mit der *Luft* in Verbindung gebracht wurde.

Zunächst ist da der Kopf des alten Mannes, dann *zero*, der Kreis, der für den »Samen« steht, und als letztes die Flügel und der Schwanz des Vogels oder der Taube[61], was die Einheit von Vater, Same (oder Sohn) und Heiligem Geist zeigt, ...

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 75-76, 30

Die Taube ist das Symbol für den Heiligen Geist, also für Semiramis.

- christliche-symbole.de/16.html
- Weisse Taube: Siehe auch unter Ölzweig.

U

V

Veda / Veden

Veda, (Sanskrit, wörtl.: «Wissen») ist eine zunächst mündlich überlieferte, später schriftlich fixierte Sammlung religiöser Texte im Hinduismus. Viele hinduistische Strömungen überliefern eine grundlegende Autorität des Veda. Den Kern des Veda bildet die mündliche Tradition der Shruti, das sind von Rishis (Weisen) «gehörte» Gesänge, also Offenbarungen.

Aufgrund der Tatsache, dass die einzelnen Verse der Veda als brahmanisches Geheimwissen betrachtet wurden und die Inhalte der Veda Hinweise auf die Lehre der Drei Welten geben, ergibt sich, dass dahinter die universale Lehre der Menschheit versteckt ist. Sodann haben diese «Gesänge» nichts mit dem heute unter dem Wort verstandenen Inhalt zu tun; sie sind daher lediglich einmal mehr Metaphern.

Wenn nun in früher Zeit die Veden mündlich tradiert wurden, sie aber später schriftlich niedergeschrieben wurden und wenn die Brahmanen bis in die Moderne skeptisch gegenüber dem Buchdruck vedischer Überlieferungen geblieben sind, so zeigt es sich einmal mehr, dass mit diesem Buchdruck der Inhalt verändert und verwässert wurde. So ist es auch nicht verwunderlich, wenn die Veden verloren und sie ausgerechnet durch den grossen *Gott* in Gestalt eines *Fisches* wiedergefunden wurden. Der grosse Fisch ist niemand anders als Nimrod, der stellvertretend die Babylonier, die eigentlichen Machthaber darstellt, die seither die Lehre der Drei Welten zu zerstören versuchen.

W

Weiss (Farbe)

In dem metaphorischen Wortschatz der Alchemie stellt der Mohr die *nigredo* dar, das Chaos, in dem die Gegensätze entfesselt sind. Die späteren Phasen der *albedo* und der *rubedo* werden erst möglich, nachdem der Königssohn, der oft mit einem Schwert dargestellt wird, scheinbar gestorben ist, als Symbol des vollzogenen Abstiegs des Geistes in Materie. Er kommt aber wieder zum Leben, so dass das Weisse und das Rote („Mond“ und „Sonne“), als Königin und König dann ihren *nuptae chymicae* (feiern können.

en.wikipedia: In alchemy, **nigredo**, or blackness, means putrefaction or decomposition. The alchemists believed that as a first step in the pathway to the philosopher's stone all alchemical ingredients had to be cleansed and cooked extensively to a uniform black matter.

Wikipedia: Die **Albedo** (lateinisch *albedo* „Weissheit“; v. lat. *albus* „weiss“) ist ein Mass für das Rückstrahlvermögen von diffus reflektierenden, also nicht selbst leuchtenden Oberflächen.

en.wikipedia: Rubedo ist ein lateinisches Wort und bedeutet "Rötung", die von Alchemisten verabschiedet wurde, um die vierte und letzte wichtige Phase in ihrem Hauptwerk definieren. Sowohl Gold und der Stein der Weisen wurden mit der Farbe Rot assoziiert, wie rubedo signalisiert alchemistischen Erfolg und das Ende der grossen Arbeit. [1] Rubedo wird auch von dem griechischen Wort, Iosis bekannt.

Weiss ist eine Metapher für den Heiligen Geist (Semiramis) und wird allegorisch durch den Mond dargestellt.

- Edighoffer Roland, Die Rosenkreuzer, C.H. Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 45

XY

Z

Zero auch Kreis

Ein Kreis in Chaldäa war *zero*, und *zero* bedeutete auch »der Same«. Gemäss dem Geist des mystischen Systems Chaldäas, das in grossem Masse auf Doppelbedeutungen gegründet war, wurde daher das, was in den Augen eines Menschen im allgemeinen nur *zero* im Sinne von «Kreis» war, von den Eingeweihten als *zero* im Sinne von «Same» verstanden. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, zeigt das dreieine Sinnbild der höchsten assyrischen Gottheit deutlich, was der ursprüngliche Glaube der Urväter gewesen war. Zunächst ist da der Kopf des alten Mannes, dann *zero*, der Kreis, der für den «Samen» steht, und als letztes die Flügel und der Schwanz des Vogels oder der Taube, was die Einheit von Vater, Same (oder Sohn) und Heiligem Geist zeigt, ... Während dies die ursprüngliche Weise war, in der der dreieine Gott im heidnischen Götzendienst dargestellt wurde, und auch wenn diese Darstellungsart bis zur Zeit Sanheribs (705-680 v.u.Z.) überlebte, gibt es doch einen Hinweis darauf, dass zu einer sehr frühen Zeit ein wichtiger Wandel in den babylonischen Vorstellungen von der Gottheit stattgefunden hatte: Aus den drei Personen war der Ewige Vater, der Geist Gottes – Fleisch geworden in einer menschlichen Mutter – und ein göttlicher Sohn – die Frucht dieser Fleischwerdung – geworden.

Um die Lehre der Drei Welten zu kultivieren wird eine Übung namens «Rupan» durchgeführt. Sie dient, die Meridiane im Körper zu öffnen. Wörtlich übersetzt heisst «Rupan» «in den Kreis treten». Der Kreis symbolisiert aber auch das Jenseits.

Im alchemistischen Werk *Rosarium Philosophorum* (Rosengarten der Weisen) heisst es: *«Mach den Kreis rund, und du wirst den Stein der Weisen erhalten.»* Das entspricht genau dem Gesagten.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seite 30
- Siehe auch unter Sixiang

Zweig

Die Taube, das für diese zur Göttin erhobene Königin gewählte Symbol, wird allgemein mit einem Olivenzweig in ihrem Schnabel dargestellt, da sie auch in ihrer menschlichen Gestalt mit dem Olivenzweig in ihrer Hand gezeigt wird; und höchstwahrscheinlich wurde von dieser Darstellungsform der Name abgeleitet, unter welchem sie allgemein bekannt ist, denn *Z'emir-amit* bedeutet die «Zweigträgerin». Der Zweig war, wie bereits nachgewiesen, das Symbol des zum Gott erhobenen Sohnes.

- Hislop Alexander, Von Babylon nach Rom, von, CLV, 1999 (1858), 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seiten 75-76, 30
- Siehe auch unter Taube.